

Neue Gütersloher Zeitung

Kernprediger Nr. 32

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Kernprediger Nr. 1

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garnanzzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenheftes übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 89

Druck und Verlag:
Schmaling & Schbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 27. Juli 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Erstes Blatt.

Wochenrückblick.

Kaiser Wilhelm und König Edward von England trafen Mitte August auf Wilhelmshöhe zusammen. Das heißt nunmehr fest. Von einer Zusammenkunft unter Kaiser und dem Jaren ist es neuerdings recht still geworden, obwohl aber nicht gelagt ist, daß die Zusammenkunft nicht stattfinden wird. Die Nachricht von der bevorstehenden Monarchenbegegnung in Wilhelmshöhe ist in Deutschland willkommen. Sie lenkt aufs neue den Blick auf die Beziehungen, die seit dem vorigen Jahre mit wachsendem Erfolge auf eine Besserung der Stimmung zwischen Deutschland und England gerichtet sind. Die persönlichen Beziehungen zwischen den beiden Monarchen lassen wir hier natürlich aus der Betrachtung, sie haben ihrem Namen der monarchischen Beziehungen auch in solchen Zeiten entsprechen, wo zwischen den beiden Völkern jede Erinnerung an gemeinsame Vergangenheit und gemeinsame Interessen erloschen zu sein schien. Dieser tiefsten gegenseitigen Wohlwollens zwischen England und Deutschland kann ja als überaus wertvoll gelten. Es hat sich wieder (siehe Wärme) eingestellt, wie zu einem normalen gegenseitigen Verkehr von Volk zu Volk erforderlich ist. Wir brauchen die Ereignisse, die hierzu geführt haben, nicht einzeln aufzuzählen. Das liegt in der Natur der Dinge, daß der Besuch des Königs von England in Berlin, der nach in diesen Tagen in einem Zeit in der City unter Teilnahme unserer Gesandtschaften einen freundschaftlichen und hohen Nachklang gehabt hat. Der Kaiser teilte bei dieser Gelegenheit mit, daß der Kaiser der Wunsch gehabt hatte, den Herzog von Wales zu sehen, und daß die Einladung von durch einen Zufall nicht in die Hände des Königs von England gelangt ist. Eine hohe Ordensauszeichnung entschiedene den Herzog von Wales und seine beiden Schwestern. Der Kaiser hat demnach auch den vorangehenden Freundschaftsbesuchen sein Interesse zugewandt: die englischen Journalisten waren besonders stolz darauf, daß sie beim Kaiser in Potsdam zu Hause waren und von dem kaiserlichen Hofe persönlich begrüßt wurden. Auch sonst hat sich unter Kaiser für die Möglichkeit solcher Besuche ausgesprochen und J. B. der Deputation der Arbeiter aus Gainsborough, welche unsere Arbeiterverhältnisse studieren und von dem angestrichenen Wohlstand überallhin waren, seine Anerkennung für ihr Unternehmen ausgesprochen lassen. So ist unter der eigenen Teilnahme des Kaisers wie auch des Königs Edward vieles geschehen, um die Beziehungen zwischen den beiden Völkern zu befestigen. Der Besuch in Wilhelmshöhe ist daher jetzt auch infolgedessen gut vorbereitet, als er mit freundschaftlichen Erinnerungen der Bevölkerung dieses und jenseits des Rheins zusammengeführt.

Von der Haager Konferenz kam dieser Tage ein recht niederdrückender Stimmungsbild. Darauf hat dieser Bericht, ist nicht erkennbar. Am Dienstag hat der erste deutsche Delegierte Herr v. Marquardt in der ersten Kommission die Erklärung abgegeben, daß sich Deutschland zu dem Prinzip der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit, soweit eine solche unter den heutigen Verhältnissen eben praktisch durchführbar ist, bekennen, und demgemäß der Anregung Amerikas und Englands, den Haager Schiedsgericht zu einem wirklichen permanenten Schiedsgericht auszugestalten, zustimmt. Diese Erklärung wurde seitens der Delegierten mit allgemeinem lebhaften Beifall aufgenommen. Das klingt doch nicht so, als ob Bestimmtes den Arbeiten der Konferenz gegenüber am Plage wäre.

Auch die letzte Haager Konferenz wird natürlich ebenso wenig wie ihre Vorgängerin das Resultat haben, einen Krieg unmöglich zu machen; wir müssen zufrieden sein, wenn die Kriegsgefahr verringert und die Kriegsmittel gemildert wird. Eine solche Wirkung bleibt doch immer der beste Selbstschutz und so werden denn auch die Völkern stetig vorwärtskommen, zu Lande, zu Wasser und in den Lüften. Die Franzosen hatten die kurze Freude, das erste lenkbare Luftschiff zu Kriegszwecken zu besitzen; am Nationalfesttage schwebte die „Belle“ über Paris dahin — acht Tage später aber stieg von der Jungfernbühne bei Berlin das deutsche lenkbare Luftschiff auf und belagerte, wie man dem Strich herausgibt, das Spitzbüchlein in Tegel. Im Juli wurde in Spandau, der es bekanntlich „in sich“ hat, und umkreiste schlagend das Symbol der kommunalen Autonomie: Carlottenburg, den hochragenden Turm des dortigen neuen Rathauses, um dann nach seinem Ausgangspunkte zurückzukehren. Also, Ihr Herren an der Seine, vertragen wir uns; Ihr legt, wie können mit Euch auch in den Lüften mit.

Während der Berichtswache hat der Tod aus den Reihen der politisch hervorragenden Männer Deutschlands zwei der markantesten Persönlichkeiten hinweggerafft: den Wirkl. Geh. Oberregierungsrat v. Zedemann und den

Reichs- und Landtagsabgeordneten Wilhelm v. Kardorff. Beide, der freikonservativen (Rechts-) Partei angehörig, haben bis zum letzten Kampfe für das Vaterlandes Wohl gekämpft und gestritten, und beide haben sich reich an Arbeit und Verdiensten gewiesen. Mit der Kraft ihrer Mannesjahre wurzeln sowohl Zedemann wie Kardorff in der demokratischen Area. Zedemann hat unsern Nationalhelden als Chef der Reichsfraktion Jahre lang amtlich nahegestanden und allen Plänen und Arbeiten des großen Reichstages verständnisvolle Förderung zuteil werden lassen, während Kardorff in reicher außeramtlicher Wirksamkeit die demokratische Politik erfolgreich unterstützte. So ist niemand kraftvoller in Wort und Schrift für die durch Bismarck erfolgte Ueberleitung unserer Handelspolitik vom Freihandel zum Schutzzoll eingetreten als Wilhelm von Kardorff. Das Vaterland wird beiden Verdiensten ein dankbares Andenken bewahren, und ihre Verdienste bleiben mit glänzenden Letztern in den Annalen der preussisch-deutschen Geschichte eingetragen.

Bei den nach drohenden Kolonialprossen wird der Zuckersack wieder eine große Rolle spielen. Ob sich dabei wohl zeigen wird, wer der „hedgefeste“ Gewürzmann ist, mit dem Edel in München reimmilchert? Der Laie wissen wir, daß dem Dr. Peters das betreffende Material von dem samalen Gleichschritt zum Kauf angeboten worden ist. Später, als Gleichschritt eine Preiskampagne gegen die Reichsregierung unternommen wollte, war er bereit, das Material den Dr. Peters auch ohne Entgelt zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß sich Peters an der Kampagne nach den Anordnungen Gleichschritts beteiligte. Darauf hat sich Peters nicht eingelassen, was sehr anständig von ihm war.

Die Verhaftung des früheren italienischen Kultusministers Rasi und seines ehemaligen Robineitischen Kommandos das zwar in Triest und Palermo Räumungen des Unwillens der Anführer Rasi hervorgerufen, sonst aber das allgemeine Reichsbewusstsein befreit. Rasi werden Unterhändler und Fälschung zur Last gelegt, doch hatte er sich drei Jahre lang durch Flucht ins Ausland den Gerichten entzogen und war, nachdem es ihm durch klug benutzte unklare Gefängnisbestimmungen gelungen war, ein Urteil der obersten Instanz herbeizuführen, welches das gegen ihn eingeleitete Verfahren für hinfällig erklärte, zurückgeführt und von seinen Anhängern in Triest zum Abgeordneten in die Deputiertenkammer gewählt worden. In seiner Abgeordneteneigenschaft glaubte er sich vollkommen sicher, aber die Kammer legte einen Befehl durch, ihn nunmehr dem Senat als politischem Geisteshebel zu überweisen, und auf Grund eines vom Senatspräsidenten erteilten Haftbefehls erfolgte eine von ihm nicht erwartete Verhaftung. Nebenfalls hat der Senatspräsident durch die Verhaftung Rasi den Glauben gestiftet, als gebe es eine besondere Klassenjustiz, die Politiker dem gewöhnlichen Gerichtsverfahren entziehen läßt, und indem der Senat als höchster Gerichtshof sich an die Vorschriften des allgemeinen Strafgesetzbuchs hält und den des Unterhändlers und die Fälschung angeklagten ehemaligen Minister in Unterhändlerhaft legte, gibt er zu erkennen, daß er seine Aufgabe ernst nimmt und keine Scheinunterstützung führen will. Rasi und Kommando befinden sich zur Zeit nicht mehr im Untersuchungsgefängnis, aus dem sie wegen geräuschvoller Unruhe entlassen wurden. Rasi wird — natürlich unter gehöriger Bewachung — in seiner Wohnung gefesselt, Kommando ist in einer Polizeifest.

Im fernsten Ozean hat Japan seine Hand etwas kräftiger auf Korea gelegt. Der bisherige Kaiser von Korea hat den Versuch, wider den Siegel zu lären, mit seiner Krone beglücken und abgeben müssen. Schon der Verlauf des russisch-japanischen Krieges führte die völlige politische Unterordnung Koreas unter Japan herbei, und unter japanischem Druck ist auch die Abkantung des Kaisers erfolgt, die ergibt hat, daß Japan in Korea der Herrscher und entschlossen ist, von seiner Macht Gebrauch zu machen. Schnell und entschlossen haben die Japaner eingegriffen, als sie ihre Interessen in Korea durch einen Aufstand des koreanischen Volkes bedroht sahen. Sie sind vollkommen Herren der Situation, und wenn auch zunächst Unruhen unter der Bevölkerung ausbrechen, so haben sie doch keine große Ausdehnung genommen; das koreanische Volk scheint sich murend zwar, aber ohne ersten Widerstand zu leisten, in die von Japan befohlenen Erneuerungen im Kaiserpalast von Seoul zu fügen.

Politische Anekdote.

Amittich wird jetzt bekannt, daß König Edward am 14. August unsern Kaiser in Wilhelmshöhe einen Besuch abstatten wird. — Die Bononer „Tribüne“ berichtet: Der Einladung, die das englische Königspaar für die erste

hälfte des Monats November nach Windsor gerichtet hat, wird Kaiser Wilhelm antworten, während noch nicht feststeht, ob auch die Kaiserin nach Windsor geht. — In der Angelegenheit der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Jaren haben augenblicklich ein lebhafter Verkehr zwischen Berlin und Petersburg statt. Einzigartige Abmachungen sind jedoch noch nicht getroffen.

Der frühere Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky ist vom deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Der amerikanische Bundes Senator Barthold, Sekretär der Interparlamentarischen Friedenskonferenz, der nach Berlin gekommen ist, um die deutsche Regierung für positive Arbeit am Friedenswerke zu gewinnen (was eigentlich nicht nötig ist, denn die deutsche Regierung ist ja mit Kopf und Herz dabei), wurde gestern vom Staatssekretär des Auswärtigen v. Schönerberg empfangen. Der Staatssekretär versicherte ihm, daß die deutsche Regierung zu jeder ersten Friedensarbeit willig die Hand reichen wolle, daß aber als oberster Grundsat für die Geschäfte der Regierung maßgebend sei, daß an der Wirksamkeit des Reiches nicht getrübt werde. Gleichfalls sprach sich der Staatssekretär über die freundschaftliche Beziehung aus, die bei der deutschen Regierung für die Vereinigten Staaten bestehe, Herr von Barthold ist natürlich auch interessiert worden. Er sprach sich über die Aufgabe der Haager Konferenz aus, wozu sich gegen das Schiedsgericht eines drohenden japanisch-amerikanischen Krieges und sprach schließlich seine Bewunderung über das große Maß persönlicher Freiheit aus, das der einzelne in Deutschland genießt. In Amerika treffe man öfters auf die Anklage, daß Deutschland ein völlig unfreies Land sei; er habe hier größere Freiheit als in der Heimat gefunden. In seiner Vaterstadt St. Louis könne er am Sonntag nicht einmal ein Glas Bier trinken, hier könne man eine beliebige Menge des Persönlichen nicht und würde sie sich wahrlich nicht als garnicht gefallen lassen.

Der Stadtbaumeister Draubach in Gelsen ist vom Reichsausschuss für den Bau von Zeilen in der Nähe von Ostafrika berufen worden, und zur Teilnahme an der Expedition, die das Reichsausschuss für den Berliner Handels- und Gewerbeverband der Reichsentscheid. Es handelt sich um Vorarbeiten für geplante größere Zölperren und Bewässerungsanlagen.

Ein offizielles Kommando der „Nord. Allg. Zig.“ befragt: In dem vor dem Münchener Schöffengericht verhandelten Peters-Prozess hatte der Reichsgerichtsabgeordnete Generalleutnant J. v. Liebert geäußert, die Art der Urteilsfindung bei den Disziplinargerichten, von denen Dr. Peters abgeurteilt worden ist, erheime ihm nicht nur als ein Justizmord, sondern als ein Schandstück des deutschen Volkes und der Justiz. Wegen dieses Ausspruchs ist auf Veranlassung des Reichsjustizministers der Generalleutnant v. Liebert um eine Krückerung ersucht worden. Sein Antwortschreiben liegt nunmehr vor. Herr v. Liebert erklärt darin, daß er den Vorwurf, der in seiner Krückerung vor dem Münchener Schöffengericht vom 28. Juni d. J. gegen die Disziplinargerichte und die beteiligten Richter gefunden werden könne, zurücknimmt. Das Schreiben schließt: „Ich bedauere lebhaft die von mir im Eifer der Rede gebrauchten scharfen Worte und versichere, daß mir eine Herabsetzung der erkennenden Gerichte und eine Verletzung der Amtshohe der beteiligten Richter fern gelegen hat.“ Die Antwort des Generalleutnants v. Liebert ist sämtlichen nach lebenden Mitgliedern der beiden damaligen erkennenden Gerichte mitgeteilt worden.

Die beiden deutschen Firmen Krupp und Schuchardt, die an dem von der griechischen Regierung veranstalteten Wettbewerb zur Erlangung von neuen Geschützen beteiligt waren, haben bekanntlich ihr Gebotsmaterial zurückgezogen, nachdem sie sich überzeugt hätten, daß die französische Konkurrenz von vornherein in unangefochtener Weise begünstigt wurde. Annehmend offiziell wird dazu bemerkt: Die deutsche Regierung habe, solange der Wettbewerb einen ernsten Untergrund zu haben schien, die deutschen Werke nach Kräften unterstützt; jetzt besteht für sie kein Anlaß mehr, sich in Erörterungen mit der griechischen Regierung über die Bevorzugung des einen oder des anderen Konkurrenten einzulassen.

In der vorigen Woche sollte ein zweiter preussischer sozialdemokratischer Parteitag stattfinden, der aber mit Rücksicht auf die Auflösung des Reichstages und die Neuwahlen verschoben wurde. Nunmehr wird dieser Parteitag zum 21. November d. J. berufen. Auf die Tagesordnung sind vorläufig folgende Gegenstände gestellt worden: Die Organisation in Preußen, die bisherige Tätigkeit des preussischen Landtags und die Wahlrechtsfrage in Preußen, die Landtagswahlen 1908, die Lage der Sozialarbeit in Preußen und Selbstverwaltung und Gemeinde.

P
Reue 9.
Wie A
Wie A
Wie A
Wienst
auf N.
bei N.
Sante u
Wenden
Aren
Wenden
ling
Mile Rie
Alle A
Rin
R
Morgen
Morgen
Morgen
und
Nachm.
B
Auf
Süd
halten
Oberp
richtun
landw
nicht I
Dejem
verordn
beirath
wird h
gemach
Bl
D
B
Zu
Amist
fäuf
flüssig
Verlich
und B
Person
forder
Gh
D
Der
Ein
g
wird
sucht.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.

Zweigniederlassungen:
Herford, Minden, Detmold, Lemgo,
Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Check- und Depositen - Verkehr unter Gewährung
günstiger Zinssätze.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Ver-
waltung von Wertpapieren.

Handel in Kuxen und Werten ohne Börsen-
notiz.

Einlösung von Coupons und gelosten Obliga-
tionen.

Austellung von Kreditbriefen.

Stahlkammer.

Sernprecher Nr. 52

Infektionspreis: Die einspaltige Barmondzelle oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Infantenfalls übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Erziehung: Schullstraße Nr. 733

18. Забгдано

Innerhalb dieser letzten Stunde waren ihm zwei schwere Zweifel aufsteigen.

Sevelberg, 25. Juli. [Die Frau erschossen.] Im Keller seines 12-jährigen Sohnes erschoss der Kaufmann W. seine Frau aus Verwundung über den Verlust seines Vermögens. Der Täter wurde verhaftet.

Vermishtes.

Berlin, 26. Juli. Gestern mittags flog auf dem Ziegler Schießplatz das lenkbare Militärflugzeug zum dritten Male auf. Es gehörte wiederum tabellos dem Steuer und befristet Drehungen und Wendungen, schrägauf- und abwärts, um nach Erreichung einer Höhe von etwa 1200 Metern und nach mehreren glücklichen Einzelmanövern in etwa 1/4 Stunden wieder glatt zu landen. Die Versuche werden täglich fortgesetzt werden. — Das Verkehrsministerium hat die Stuhlengestaltung verlangt, daß der zu findende Motor für das Militärflugzeug einen genügenden Dauerbetrieb gewährleistet, also ganz erheblich mehr, als selbst unter neuen lenkbaren Luftschiffen zu leisten vermag, nämlich das Dreifache an Betriebsdauer der bisherigen französischen und deutschen Ballons. Auch auf die Gleichmäßigkeit des Ganges ist großer Wert gelegt.

Berlin, 26. Juli. Von einem unbekannten Manne wurden heute nachmittags 2 Kinder in verschiedenen Straßen durch Bauchschüssen schwer verletzt. Eins ist bereits auf der Unfallostation gestorben. 3 ähnliche Fälle werden von anderen Polizeikontrollen gemeldet. Der Täter ist noch nicht ergriffen und ist anscheinend gefahrlos. Auf die Verhaftung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Alle Polizeikontrollen sind angewiesen, möglichst viele Patrouillen auf die Straße zu senden und aufmerksam Ausschau nach dem Täter zu halten. Dieser wird als ein gut gekleideter Mann von etwa 24 Jahren bezeichnet.

Bad Nenndorf, 26. Juli. Der Schlossermeister Winkler aus Hohenberg hatte am Mittwoch auf dem Grundstück eines Privat-Güterkaufes eine Ausbesserung an einer Beleuchtungsanlage auszuführen. Hierbei leistete ihm sein 14-jähriger alter Lehrling Winter hilfreiche Hand. Auf irgend eine, bisher nicht bekannt gewordene Art ist der flüchtige oder schlafwandartige Gasstoff explodiert, und Winkler und sein Lehrling erlitten hierdurch schwere Verbrennungen. Der am schwersten betroffene Lehrling Winter, der am ganzen Körper Verbrennungen dritten Grades (Krusten-

bildung) erlitten hatte, wurde nach Hannover ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb. Winkler befindet sich in Hohenberg in ärztlicher Pflege.

[Begräbnis.] Nach 30-jähriger Zuchthausstrafe, die sie in Marienfelde bei Hohenberg verbüßt hat, begrubt wurde die im Jahre 1877 vom Gericht zu Hohenberg wegen Mordes an ihrem Verlobten zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Karoline Hopp von Hohenberg. Der Landesherren hatte seinerzeit die Todesstrafe in Zuchthaus umgewandelt, und jetzt ist ihr nach dreißigjähriger Gefangenschaft vom Großherzog von Hessen die Freiheit geschenkt worden.

Heilbronn, 25. Juli. Gestern nachmittags schoß sich in der hiesigen höheren Schule ein 17-jähriger Schüler eine Kugel durch den Kopf, als er erfahren hatte, daß er nicht versetzt würde. Der junge Mann ist seinen Verletzungen erlegen.

Breslau, 26. Juli. In den letzten Julitagen findet hier das 7. Deutsche Sängerbundestag statt, zu dem bis jetzt bereits über 15000 Sängerbundgenossen angemeldet sind. Für die freilichlichen Veranstaltungen sind eine eigene große Festhalle und ein Festplatz in der Schwebnitzer Vorstadt hergerichtet worden. Das musikalische Programm für dieses erste deutsche Sängerbundestag ist glänzend. Die Hauptaufstellungen sind für den Dienstag und Mittwoch kommender Woche vorgesehen. Am Montag werden Massenspiele von Knaben und Mädchen zum Besten der Ferienkolonien singen. Die musikalischen Vorträge des Festes sind Chormeister Eduard Krenner in Wien, Chormeister Gustav Woblgemut und Chormeister Hiesher in Bielefeld.

[Die Gouvernante und ihr Bögling.] Im Traunsee ertränkte die 21-jährige Gouvernante Anderlein sich und den ihr anvertrauten 16-jährigen Knaben Wallisch. In einem Brief, der auch des Knaben Unterschrift trägt, erklärt sie, beide gingen auf Verabredung freiwillig in den Tod.

Hüttich, 26. Juli. Ein Unglücksfall trug sich in der Pulverfabrik zu Giermont, im Moment des Entrens der Arbeiter zu. In der Nacht und Verhinderung fand eine Explosion statt, durch die vier Arbeiter getötet und einer tödlich verletzt wurde. Die Fabrikbaulichkeiten sind zerstört.

Rotterdam, 25. Juli. Aus Unzufriedenheit und wegen angeblich ungenügender Strenge ihres neuen Rittmeisters entfernten sich 51 Husaren und 5 Korporale aus ihrer Garnison in Zülphorn. Die unzufriedene Mannschaft begab sich getrennt nach einem verabredeten Punkte außerhalb der

Stadt und rückte dann vereint in der Richtung nach Arnheim ab. Unter heftiger Bewachung von Artillerie und Geniematerial wurden sie schließlich mit der Eisenbahn nach Zülphorn zurückgeführt. Sie erklärten, sie hätten nach Arnheim marschieren wollen, um dort bei ihrem alten Schwabensoldaten sich über den neuen Rittmeister zu beschweren.

Philadelphien, 26. Juli. Infolge der ungewöhnlich hohen Preissteigerung plündernden Tausende jüdischer Frauen die jüdischen Geschäfte, übergoßen das Fleisch mit Petroleum und verbrannten die Kantabücher der Verkäufer. Die Polizei, die einschreiten wollte, wurde mit Steinen bombardiert. Hunderte von Personen wurden verwundet. Viele Frauen und Kinder sind von den Polizisten verwundet worden.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 20. Juli bis 26. Juli 1907.

Stadt Bielefeld.

Geburten:

Söhne: Viktor Wilhelm Klop. Weber Karl Emil. Töchter: Viktor Alfred Krenner. Weber Karl Emil.

Taufgebote:

Maurer Jakob Heinrich Hunkeler in Rattenfisch und Maria Sophie Hunkeler. Arbeiter Gustav Friedrich in Schöne und Johanne Hermine Gise Hunkeler in Wessell. Druckermeister Friedrich Hunkeler in Sundern und Katharine Sophie Hunkeler in Nordhorn.

Eheschließungen:

Maurer Friedrich Hermann und Ida Hunkeler, beide hier.

Storbesten:

Dienstag Duffe Charlotte Berlinger in Rietdorf, 19 Jahre alt.

Land Bielefeld.

Geburten:

Söhne: Weber August Karl in Sundern. Arbeiter Wilhelm Hunkeler in Sundern. Arbeiter Hermann Hunkeler in Sundern.

Taufgebote:

Druckermeister Friedrich Hunkeler in Sundern und Sophie Hunkeler in Rietdorf. Hunkeler Hermann Hermann in Schöne und Sophie Hunkeler in Sundern. Hunkeler Wilhelm Hunkeler in Sundern und Anna Hunkeler in Bielefeld.

Storbesten:

Friedrich Hunkeler in Rietdorf, 2 Jahre 5 Monate alt. Hermann Hunkeler in Sundern, 3 Jahre 9 Monate alt. Christen Hunkeler in Sundern, 31 Jahre 10 Monate alt. Eine Zegeburt.

Wärkte.

28. Juli. Bielefeld: (8 Tage) Krammarkt.

29. „ Detmold: Kram- und Viehmarkt.

Regenschirme

kauft man gut und billig bei
Wilh. Uekmann, Drechslermeister.
Schulstraße.

Reparaturen prompt u. billig.

Fr. Schrewe

Güterlosh, Hotelier der Chaussee

Spezial-Betten-Geschäft.

Großes Lager
schöner, sehr vorzüglicher
Bettfedern u. Daunnen,
la. Bettsatin, Daunnenkörper
und Barchend

in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, -Kattune
und Möbel.

Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leinwände.
Lieferung fertiger
Betten

Fabrikanten in
Güterlosh, Nessel,
Hemdentuch u. Halbleinen.

Sorgfältige Bedienung aller Bettbedürfnisse
geschloß auf vorzügliche Anordnung.

Herr und Dame

ist ein schönes Geschäft, reizig, Aus-
sehen. Dies alles erzeugt
Presdener Lana-Seife

Marke H. H. D.
von Hahn & Haffelbach, Dresden,
a. Stück 50 Pfg.

Erant Hoffschilt, Drog.

Suche auf sofort

10—15 Maurer

H. Quermann, Maurermeister,
Königsstraße 828.

Wohnung

von 5 Räumen mit 1. Etage an
ruhige Winter zu vermieten.

Berlinerstraße 302.

1. Ziegenausstellung

der Ziegenzuchtvereine der Kreise Bielefeld, Halle und

Wiedendruck

am Sonntag, den 4. August d. Js.,

zu Brautweide in den Gärten des Wirts Wühlengeweg.

Protokoll: Herr Rgl. Landrat, Geh. Regierungsrat

u. Dittfurth, Bielefeld.

PROGRAMM:

Vormittags 8 Uhr: Beginn der Prämiiierung durch die
Preisrichter.

Vormittags 11 1/2 Uhr: Eröffnung der Ausstellung.

Vormittags 11 1/2—12 1/2 Uhr: Früh-Konzert.

Mittags 1 Uhr: Vorstellung der prämierten Tiere.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Konzert.

Nachmittags 7 Uhr: Beginn des Festballes.

Preis der Eintrittskarte, welche auch zur Teilnahme an einer
Verlosung benutzt werden kann, für sämtliche Ver-
anstaltungen 50 Pfg.

Geübte

Näherinnen

besserer Herrenhemden erhalten dauernde
gutbezahlte Arbeit.

Offerten unter P. B. an die Expedition
dieser Zeitung.

Leiterin einer Nähstube

für bessere Herrenwäsche gesucht.

Geübte Näherinnen

finden gleichfalls noch lohnende und dauernde
Beschäftigung.

Offerten unter G. S. an die Exp. d. Btg.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Jeder sollte einen Versuch machen, dass wir trotz
der billigen Preise wirklich tadelloso und künstlerisch
ausgeführte Photographien herstellen. Der sicherste
Beweis ist der, dass wir uns in verhältnismässig kurzer
Zeit einen enorm grossen Kundenkreis verschaffen.

6 Visit-Photographien 4 Mk.

6 Cabinet- „ 9 Mk.

Photographien auf Postkarten 12 St. 2,50 Mk.

Nicht gefallendes unentgeltlich. Familien- sowie Ver-
einsgruppen werden fast bis zur Hälfte der sonst üblichen
Preise geliefert.

Atelier Knauf

Inh. W. Lehmeier.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigaretten-
marke wird auch nach Einführung der
Zigarettensteuer in derselben
vorzüglichen Qualität u. Handarbeit
hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die
Fabrik, die Zigarettenhandlungen stets
mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich:

Eckstein's Nr. 5

und prüfe genau, dass jede Zigarette die volle Firma
„A. R. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
(Weiterzahl über 800.)

Vertreter: B. Hennebühle, Gütersloh.

Großer Hafer-Verkauf.

Samstag, den 3. August 1907, nachm. 1 Uhr,
lässt Herr Dekonomierat Schumann in Bückinghausen
bei Wiedenbrück

100 Morgen Hafer

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Wiedenbrück, den 25. Juli 1907.

Melergerd, Aukt.